Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 58 | **Laasphe, Samstag den 16. Mai 1925** | **50. Jahrgang**

Hindenburgs Amtsantritt.

Im Reichstag.

Eine Minute nach zwölf Uhr betritt Reichstagspräsident Löbe und hinter ihm Reichspräsident v. Hindenburg die Präsidialtribüne des Sitzungssaales im Reichstage. Als der Reichstagspräsident das Wort zu seiner Ansprache nehmen will, brüllen die Kommunisten, an der Spitze der Abg. Höllein: „Nieder mit dem Monarchisten!", ein Ruf, der in der Mitte und auf der rechten Seite des Hauses zunächst Entrüstungsrufe, dann aber ein allgemeines „Hoch"-Rufen auslöst.

Reichstagspräsident **Löbe:**

„Herr Feldmarschall!

Das deutsche Volk hat in seiner Abstimmung am 26. April d. J. Sie zum Präsidenten des Reiches gewählt, und Sie damit auf den höchsten und ehrenvollsten Platz der deutschen Republik berufen. Der Artikel 42 der Reichsverfassung von Weimar schreibt vor, daß der Reichspräsident vor der versammelten Volksvertretung den Eid auf die Verfassung ablegt. Zu dieser feierlichen Handlung habe ich den Reichstag heute zusammenberufen. Ich überreiche Ihnen die Eidesformel und bitte Sie, den vorgeschriebenen Eid abzulegen."

Reichspräsident **von Hindenburg** übernimmt nun die Mappe mit der Eidesformel aus den Händen des Reichstagspräsidenten nud leistet, neben Präsident Löbe stehend, den Eid in folgendem Wortlaut: **„Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen Jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe!"**

Der Reichspräsident sprach den Eid langsam, mit besonderer Betonung der einzelnen Worte, wobei er die Wendung am Schlusse des Eides „Gerechtigkeit gegen Jedermann" mit erhobener Stimme zum Ausdruck brachte. Die Kommunisten hatten inzwischen den Saal verlassen.

Aufruf Hindenburgs an das deutsche Volk.

Reichspräsident v. Hindenburg hat aus Anlaß der heutigen Amtsübernahme folgende Kundgebung an das deutsche Volk erlassen:

Am 26. April hat mich das deutsche Volk zu seinem Reichspräsidenten gewählt. Am heutigen Tage habe ich das neue, bedeutungsvolle Amt angetreten. Getreu dem von mir geleisteten Eide, will ich alle meine Kräfte daransetzen, dem Wohle des deutschen Volkes zu dienen, die Verfassung und die Gesetze zu wahren, Gerechtigkeit gegen jedermann zu üben.

In dieser feierlich-ernsten Stunde rufe ich unser ganzes deutsches Volk zur Mitarbeit auf. Mein Amt und mein Streben gehören nicht einem einzelnen Stande, nicht einem Stamm oder einer Konfession, nicht einer Partei, sondern dem gesamten, durch hartes Schicksal verbundenen deutschen Volke in allen seinen Gliedern. Ich vertraue auf den Beistand des ewigen Gottes, der uns auch durch die schwere Notzeit unserer Tage gnädig hindurchführen wird. Ich vertraue auf die in einer stolzen und ruhmreichen Vergangenheit bewährten unsterblichen Lebenskräfte der deutschen Nation. Ich vertraue auf den gerade auch in schwerster Zeit immer wieder gezeigten opferbereiten Lebenswillen unseres Volkes. Ich vertraue endlich auf den großen Gedanken der Gerechtigkeit, dessen mit aller Kraft zu erstrebender Sieg auch dem deutschen Volke wieder einen würdigen Platz in der Welt verschaffen wird.

Mein erster Gruß gilt allen denen, die unter der Not unserer Zeit besonders leiden. Er gilt den vielen, die im harten, wirtschaftlichen Ringen um ihr Dasein stehen. Er gilt dem ganzen arbeitenden deutschen Volke, von dem die schwere Lage von Staat und Wirtschaft besondere Leistungen erfordert. Er gilt den Volksgenossen außerhalb der deutschen Reichsgrenzen, die mit uns durch Bande des Blutes und der großen deutschen Kulturgemeinschaft unlöslich verbunden sind. Er gilt besonders den Alten und Kranken, die voll Sorge einem trüben Lebensabend entgegenblicken. Und er gilt endlich unserer Hoffnung, unserer deutschen Jugend.

Wir wollen auch weiterhin gemeinsam streben, durch ehrliche, friedliche Leistungen unserem berechtigten Anspruch auf Achtung und Anerkennung bei den anderen Völkern Geltung zu verschaffen und den deutschen Namen von ungerechtem Makel zu befreien, der heute noch auf ihm haftet. Durch Selbstachtung zur Achtung der Welt, durch Selbstvertrauen zum Vertrauen der anderen!

Wir wollen alle danach trachten, in der Entwicklung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Gemeinschaftslebens jedem einzelnen Stand und Volksgenossen sein tägliches Brot, seinen Anteil am deutschen Kulturgut und seine würdige Stellung in der Volksgemeinschaft zu sichern. Das Reichsoberhaupt verkörpert den Einheitswillen der Nation, darum reiche ich in dieser Stunde jedem Deutschen im Geiste die Hand. Gemeinsam wollen wir um unserer teuren Toten, um unserer Kinder und Kindeskinder willen ungebeugten Mutes den schweren Weg gehen, der uns durch wahren Frieden zur Freiheit geleiten soll.

Frankreichs Notenentwürfe über die Kontrollfrage und Sicherheitspakt.

In dem französischen Ministerrat am Sonnabend sind zwei Notenentwürfe über die Kontrollfrage und den Sicherheitspakt einstimmig gutgeheißen worden. Die Pariser Morgenpresse macht über den Inhalt der beiden Dokumente nachstehende ergänzende Angaben: Das Schriftstück über die Abrüstung enthalte drei Teile: 1. eine Darlegung des französischen Standpunktes, der dahin gehe, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages und die Verordnungen der alliierten Berliner Kontrollkommission absolut erfüllt werden müssen; 2. eine ausführliche und ins Einzelne gehende Darstellung der Maßnahmen zur Ausführung der Vertragsbestimmungen; 3. eine Aufzählung der deutschen Verfehlungen, wie sie durch die interalliierte Kontrollkommission und nachträglich von Marschall Foch festgestellt worden seien. Dem französischen Gegenentwurf lägen dieselben Gedankengänge wie dem englischen Memorandum zugrunde. Die bestehenden Meinungsverschiedenheiten bezögen sich nur auf den Gang des Verfahrens, das eingeschlagen werden müsse, damit Deutschland sich endgültig den Vertragsbestimmungen anpaßt. (!) Der französische Notenentwurf über die Kontrollfrage wurde bereits am Montag der britischen Regierung überreicht und wird zurzeit vom Foreign Office ausgearbeitet. Es sei bereits mitgeteilt worden, sagt der „Matin", daß ein vollständiges Einvernehmen in allen Punkten zustandekommen werde. Der französische Vorschlag wurde außerdem sämtlichen Mitgliedern der Botschafterkonferenz zugestellt. Die Botschafterkonferenz wird sich unmittelbar nach Eintreffen der englischen Antwort am Freitag in einer offiziellen Vollsitzung damit befassen.

Der Antwortentwurf auf das deutsche Sicherheitsangebot ist nach den Blättern ein Dokument von hervorragender Bedeutung. Zwei Abschriften wurden dem britischen und dem belgischen Botschafter zur Kenntnisnahme überreicht. Die französische Antwort soll erst nach Herbeiführung eines vollständigen Einvernehmens zwischen den Alliierten über den Wortlaut nach Berlin abgesandt werden. Das französische Dokument, schreibt „Petit Journal", sei in einem Geist der Großzügigkeit und Klarheit abgefaßt. Weit davon entfernt, das deutsche Sicherungsangebot als unzulänglich abzulehnen, betone Frankreich seinen aufrichtigen Wunsch, mit dem ehemaligen Gegner gemeinsam jede Garantie für den Frieden ausfindig zu machen. Nach Ansicht der französischen Regierung sei das deutsche Angebot nur dann von Wert, wenn es die Klauseln der bestehenden Verträge, wie auch die Abmachungen des rheinischen Besatzungsabkommens nicht nur bekräftige, sondern auch ausdrücklich von neuem garantiere. Der Beschluß des in Aussicht genommenen Sicherungspaktes dürfte selbstverständlich den Interessen Polens und der Tschechoslowakei nicht den geringsten Schaden verursachen. Der Vertrag könne erst nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund unterzeichnet werden.

Der diplomatische Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" teilt zu dem Antwortentwurf Briands auf die deutschen Sicherheitsvorschläge mit, diese Note werde keinesfalls einen schnellen Abschluß eines Garantiepaktes beitragen. **Es sei kein Geheimnis, daß Briand ein verbessertes Genfer Protokoll einem solchen Pakt vorgezogen hätte.** Aus diesem Grunde wäre Briand nicht so bereit, sofort in Verhandlungen über den Sicherheitspakt einzutreten, wie das

---

Lieselotte.

21] Roman von Fritz Gantzer.

Wie mochte seine Braut nur aussehen? Würde sie ihn glücklich machen? Hatte sie ihn sehr lieb? Und er sie?

Fragen dieser Art zogen ihr täglich durchdie Seele, marterten und quälten sie. Und da wunderte man sich noch, daß sie ihre alte Lustigkeit nicht mehr besaß?

Und heute nun gar noch die Redereien von Wiegandt!

Als die Schritte des Inspektors schon längst im Flur verklungen waren, hatte sie immer noch dagestanden und mechanisch die Spargel gezählt. Dreimal, viermal, und am Ende hatte sie nicht mehr gewußt, wieviel sie gezählt. Als sie zum fünften Male beginnen wollte, hatte die Mamsell ein nervöses Kribbeln in den Fingerspitzen gespürt und gesagt:

„Es sind drei Pfund, Fräulein Lieselotte, ich denke, das dürfte reichen."

„Heinz . . . — — Herr von Düringen ist heute bei uns zu Tisch. Vielleicht nehmen wir doch etwas mehr, nicht?" erklärte sie darauf.

„Wenn Sie meinen?"

„Ach ja, er ißt ihn gern. Ich will gleich noch einige Stangen stechen."

Sie griff schon zu ihrem Gartenhut, nahm das Spargelmesser vom Haken und ging. Ordentlich froh war sie, als sie draußen allein stand. Erleichtert aufatmend schritt sie dem Gemüsegarten zu.

Als sie dort zwischen den Spargelbeeten gebückt stand und gerade die Erde von einer Stange entfernte, kam Heinz vom Park her den Gartensteig herauf. Er blieb in kurzer Entfernung von ihr stehen und rief ihr einen heiteren Gutenmorgengruß zu.

Sie fuhr ganz erschrocken herum und nickte ihm mit einem leisen Lächeln zu.

Er ging zu ihr zwischen die Beete, zupfte neckisch an den langen Bändern ihres Hutes und sagte:

„Ein früher Mittagsgast, nicht wahr? Ein bißchen stark unverschämt von mir, euch schon in der zehnten Stunde zur Last zu fallen. Ich wollte aber mit deinem Vater verschiedenes besprechen und hoffte, das noch vor Tisch mit ihm erledigen zu können, da ich für den Nachmittag etwas anderes vorhabe. Weißt du was?"

Sie schüttelte nur den Kopf, während sie die Erde wieder in das Loch scharrte, und blickte dann fragend zu ihm empor.

„Ich wollte dich bitten, heute nachmittag mit mir nach Lindeneck hinüberzugehen."

„Zu welchem Zweck, Heinz?" Sie sah ihn gequält an.

„Kleine Vergeßlichkeit," rügte Heinz. „Weißt du nicht mehr, um was ich dich bat, als wir nach der Beisetzung meines Vaters zusammen durch den Park gingen?"

Sie wußte es. Dennoch schwieg sie und ordnete die Spargel in ihrer Hand. Heinz rief es umständlich wieder in Erinnerung.

„Aber ich bitte dich, Heinz, was soll ich dabei tun?" unterbrach ihn Lieselotte jetzt. „Weshalb besprichst du das nicht alles mit deiner . . . . Braut? Sie kommt doch in diesem Fall als erste in Betracht."

„Freilich. Aber weißt du, es soll eine Ueberraschung für sie sein. Sie soll sich freuen, wenn sie das Nest fertig vorfindet und nur sich hineinzusetzen braucht. Im übrigen" — er machte eine längere Pause — „hm, na ja, wie soll ich sagen, hm, so ein bißchen delikat die ganze Geschichte, mit ihr darüber zu sprechen; denn meine Braut, hm — — hm . . . . — ist arm."

Also eine regelrechte Liebesheirat, fuhr es Lieselotte durch den Kopf, ach, wie glücklich muß er sein. Laut fügte sie hinzu: „Du sagst das so komisch von der Armut, Heinz. Ist denn Armsein eine Schande?"

„Gewiß nicht. Aber es geniert doch, dergleichen zu berühren."

„Dummes Zeug", entgegnete sie schroff. Sie mußte in diesem Tone zu ihm reden, um sich gewaltsam aus ihrer entsetzlichen Stimmung herauszureißen.

„Das hast du lange nicht zu mir gesagt, „dummes Zeug!" „Liesel-Lottel, nun wirst du bald wieder die alte sein! Am Mittag treffen ein Dekorateur und der Inhaber einer Möbelfirma aus Berlin in Lindeneck ein, um die Zimmer anzusehen und Aufträge entgegenzunehmen. Ich bestelle dich hiermit feierlichst zur Leiterin der Verhandlungen."

„Aber um alles in der Welt, was soll ich mit meiner Weisheit noch zwischen zwei solchen Fachleuten? Die werden dich ja tausendmal besser beraten, als ich es bei allem guten Willen tun könnte. Heinz, laß mich hier!"

Wie ein Schrei klang es. Wenigstens deuchte es sie so.

Heinz sah sie auch einen Augenblick verwundert an, sagte dann aber in der alten ruhigen Weise: „Tu's mir zuliebe, kleine Lieselotte."

Und als er ihr bei seiner Bitte um Zustimmung so traurig ins Gesicht sah, konnte sie doch nicht anders, als antworten: „Meinetwegen, Heinz." — — —

Gleich nach Tisch machten sich beide auf den Weg. Lieselotte trug ein lichtes, duftiges Frühjahrskleid, das gerade in seiner Einfachheit der ganzen Gestalt einen vornehmen Reiz verlieh. Auf dem vollen aschblonden Haar mit dem schweren Knoten im Nacken saß der schlichte maisgelbe Strohhut, nur geziert mit einem buntgetüpfelten Bande.

Immer durch die im Sonnenschein lachenden, grünen Felder und Wiesen dahin! Bald nebeneinander, dann wieder, wenn der Fußweg zu schmal wurde, Lieselotte voraus. Heinz konnte ungestört seine bewundernden Blicke dann über ihre schlanke, ebenmäßige Gestalt schweifen lassen, vom freien Nacken an bis abwärts zu den kleinen Füßen. Und es wurde ihm dabei so recht zur Gewißheit, wie schön sie war. Schöner fast, als — — . . . Dummes Zeug! Ein Bräutigam darf andere Frauen nie schöner finden, als seine Braut. Sydonie blieb für ihn doch die Schönste! — — —

In Lindeneck wartete man bereits auf Heinz. Nun ging's ans Werk. Tante Malve schloß sich auf Bitten Heinz' an, und man beriet ein Zimmer nach dem anderen durch.

Im Schlafzimmer wünschte Heinz Tapeten mit einem Rosenmuster.

Der Dekorateur gab zu bedenken, daß zwar dies Muster für Schlafzimmer als „Altfränkisch" schon aus der Mode gekommen sei, zeigte einige andere Proben mitgebrachter Tapeten und erörterte Licht- und Farbenwirkungen verschiedener Muster.

Heinz hörte, neben Lieselotte stehend, geduldig zu, sagte aber, als der Dekorateur mit seinen Ausführungen zu Ende war:

„Sie mögen ja recht haben, lieber Mann, aber lassen wir's dennoch beim „Altfränkischen", nicht wahr, Lieselotte?"

Der Dekorateur sah die Gefragte lächelnd an. Er hielt sie infolge der vertraulichen Anrede und mit Rücksicht darauf, daß Heinz fortwährend ihren Rat einholte, natürlich für Heinzens Braut!

Und als sie auf die an sie gerichtete Frage nicht gleich antwortete, sondern mit fest aufeinander gepreßten Lippen wie verloren vor sich hinstarrte, sagte er:

„Natürlich werden das gnädige Fräulein Braut sich auch für Rosen entscheiden. Die Wahl bleibt ja auch ganz Geschmackssache. Also nicht wahr, gnädiges Fräulein, Rosen?"

(Fortsetzung folgt.)

Herriot gewesen sei. In London hoffe man, daß die pessimistische Auffassung über die Haltung Briands sich nicht bestätigen werde und daß die Bedingungen, welche notwendigerweise von der deutschen Regierung nicht angenommen werden könnten, tatsächlich nicht gestellt werden.

Die Räumung Kölns in diesem Jahre unwahrscheinlich?

Der Pariser „Matin" bringt in einer zweiten Morgenausgabe einen aufsehenerregenden Artikel Sauerweins über die Notenentwürfe der französischen Regierung. Er schreibt: „Frankreich und England seien sich einig geworden, in der Kontrollnote die minderwichtigen Verfehlungen Deutschlands beiseite zu lassen, um um so größeres Gewicht auf die ausschlaggebenden Verstöße zu legen. Da Deutschland längere Zeit brauche, um alle diese Verstöße abzustellen, sei es unwahrscheinlich, daß Köln noch in diesem Jahre geräumt werden könne, es sei denn, daß die Reichsregierung einen „ganz außergewöhnlich guten Willen an den Tag lege".

Julius Barmat gegen Kaution entlassen.

Berlin, 14. Mai. Auf Antrag seiner Rechtsanwälte hat das Kammergericht beschlossen, Julius Barmat gegen eine Kaution von 200 000 Mark aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Henri Barmat bleibt als Untersuchungsgefangener in der Charieté.

Einigung in der Aufwertungsfrage.

Bedeutsame Aenderungen der Regierungs- und Reichsratsvorlage.

Berlin, 14. Mai. Aus dem Reichstag wird berichtet, daß zwischen den Parteien, die hinter der Regierung stehen, ein Kompromiß vorbereitet wird, dessen Abschluß unmittelbar bevorsteht. Das Kompromiß bringt gegenüber der Regierungsvorlage wesentliche Verbesserungen zu Gunsten der durch die unbefriedigende Regelung der 3. Steuernotverordnung Geschädigten.

Der Aufwertungsbetrag wird für alle Hypotheken und andere dringlichen Rechte auf 25 vom 100 erhöht.

Der Rückwirkungstermin wird bis zum 15. Juni 1922 zurückverlegt.

Entsprechend der Höherbewertung der Hypotheken auf 25 Prozent erhöht sich auch das vorgesehene Maß für die Aufwertung anderer Vermögensanlagen auf 25 Prozent. Die Anleihen des Reiches werden durch eine neue Anleihe zum Satz von 5 vom 100 abgelöst.

Die Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände werden durch neue Anleihen zum Satz von 5 vom 100 abgelöst.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 15. Mai. (Der Kuckuck.) Mit den ersten Maientagen macht sich auch der Kuckuck wieder bemerkbar. Weit entfernt, aus ablegenen Baumgruppeu und Gehölzen, bringt im allgemeinen sein Ruf zu uns herüber. Nur den wenigsten unter uns ist es bisher vergönnt gewesen, ein ausgewachsenes Kuckucksexemplar aus der Nähe zu sehen, denn von allen Singvögeln ist der Kuckuck so ziemlich der scheuste, der jeder näheren Berührung mit dem Menschen so rasch und vorsichtig als möglich aus dem Wege geht. — — Das Kuckucksorakel ist ein allbekannter Aberglaube. So oft sein geheimnisvoller Ruf ertönt soviel Jahre sind dem neugierigen Frager noch auf dieser schönen Erde gestattet. Ob schon ein einziges Mal eine derartige Prophezeiung tatsächlich zugetroffen sein soll, entzieht sich der Kenntnis des Chronisten. Immerhin ist es angenehm, wenigstens daran zu glauben, zumal erfahrungsgemäß der Kuckuck unter 30 bis 35 Mal seinen Ruf nicht einzustellen pflegt. Weshalb unsre sogenannte „ältere Jugend", der das Leben auf diesem Planeten noch einigen Spaß zu machen pflegt, es nicht versäumen sollt, das Kuckucksorakel recht ausgiebig zu befragen. — — —

—* Blüht die Eiche vor der Esche? Die Frage, wie wird das Wetter im Sommer werden, wird gegenwärtig schon viel erörtert. Da mag denn an eine alte Wetterregel erinnert werden, die aus dem Blühen von Eiche und Esche auf die Witterung des Sommers schließen läßt. Sie lautet: „Blüht die Esche vor der Eiche, gibt es eine gute Bleiche. Blüht die Eiche vor der Esche, gibt es eine große Wäsche." In diesem Jahre blüht nun die Eiche zuerst, und wir würden daher nach der Wetterregel einen regenreichen Sommer zu erwarten haben. Im vorigen Jahre blühte die Eiche auch vor der Esche, und der regenreiche Sommer bestätigte die Regel. Hoffen wir, daß eine solche Bestätigung in diesem Sommer nicht eintrifft.

—* Die giftigen Maiglöckchen. Am vergangenen Sonntag ist ein zehnjähriges Kind in einem Ort bei Hanau unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, nachdem es an Maiblumenblättern nach Kinderart gelutscht hatte. Dieser Vorfall gibt Veranlassung, noch einmal ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß sowohl die Blätter, wie die Blüten der Maiblumen einen ziemlich starken Giftstoff enthalten. Größte Vorsicht ist also am Platze. Auch den Tieren, namentlich aber jungen Hühnern sind die Maiblumen, die gerne gepickt werden, außerordentlich gefährlich.

* **Laasphe**, 15. Mai. (Liga zum Schutze der deutschen Kultur.) Es sei hiermit noch einmal auf den Vortrag des Deutschrussen, Herrn Heine, hingewiesen. Gerade über Rußland herrschen gegenwärtig bei uns die buntesten Begriffe. Wer sich in dieser Angelegenheit Klarheit verschaffen will, dem können wir den Vortrag des Herrn Heine, der Augenzeuge ist, sehr empfehlen. Erinnert sei auch an die Musikvorträge auf der Balalaika.

Wallau, 13. Mai. Einen dreisten Einbruch verübte gestern abend ein junger Mann aus Friedensdorf in einem hiesigen Schuhgeschäft. Er hatte sich tagsüber in das Haus eingeschlichen und wollte abends gegen 9 Uhr unter Mitnahme von ein paar Schuhen und etwas Bargeld das Weite suchen, wobei ihn aber die Hausfrau stellte. Der Dieb wurde festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis in Biedenkopf zugeführt.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

Wiesenbach, 15. Mai. Da der SpV. Feudingen seine Leute zurückgezogen hat, ist eine Neuaufstellung der Edergruppenmannschaft zu dem Spiel am Sonntag anläßlich des Sportwerbetages notwendig geworden. Die Mannschaft steht jetzt: R. Stenger (Banfe); H. Dörr (Banfe), H. Reuter (Hesselbach); H. Weiß (Hesselbach), C. Haßler, E. Bode (beide Banfe); Langenbach (Berleburg), Gerhardt (Hesselbach), Stremmel (Birkelbach), R. Schmidt, O. Schmidt (beide Banfe).

Ein nützliches Geschenk

von hohem moralischem Wert ist ein Sparkassenbuch! Es bereitet Freuden und erzieht zur Sparsamkeit. Denken Sie bei jeder Gelegenheit daran!

Kreissparkasse Laasphe.

Vermischtes.

Aus dem Sauerland, 14. Mai. Eine sehr gute Heidelbeerernte verspricht man sich in diesem Jahre. Wie selten haben die Sträucher einen starken Blütenansatz. Da wir von den Eisheiligen verschont wurden, wird die Ernte ausgezeichnet sein. Dagegen verspricht die Stachelbeer- und Johannisbeerernte nur einen geringen Ertrag.

Marburg, 14. Mai. Im diesjährigen Sommersemester beträgt die vorläufige Zahl der immatrikulierten Studierenden 1841 Männer und 300 Frauen.

Eiserfeld, 14. Mai. In der Bahnhofsstraße wurde heute früh ein Milchwagen von einem Kraftwagen der hiesigen Aktienbrauerei angefahren, wobei der auf dem Bocke des Milchwagens sitzende Sohn des Milchhändlers vom Bocke unter den Zug der Kleinbahn geschleudert und von diesem totgefahren wurde.

Brühl b. Köln, 14. Mai. Drei Kinder erstickt. In der Nähe einer Bergmannssiedlung gruben mehrere Kinder einen zwei bis drei Meter tiefen Stollen. Plötzlich lösten sich die Erdmassen und begruben vier Kinder unter sich. Eins wurde gerettet, die drei andern erstickten.

Tödlicher Fliegerabsturz. Nach einer Mitteilung der „Schlesischen Zeitung" stürzte auf dem Gandauer Flugplatz bei einem Probeflug mit einem neuen Flugzeug der Chefpilot von der Marwitz ab. Der Flieger war sofort tot.

Ein neuer Felssturz in Helgoland. Auf Helgoland hat sich wieder ein Felssturz ereignet, der den beiden vorausgegangenen an Umfang gleichkommt.

Ein amerikanisches Arbeiterdorf eingeäschert. Das zehn Meilen südlich der mexikanischen Grenze gelegene Bergarbeiterdorf Cananea wurde durch ein Großfeuer fast vollkommen eingeäschert. Mehr als 200 Wohnhäuser fielen den Flammen zum Opfer. Ungefähr 2000 Personen sind obdachlos. Der Sachschaden wird auf 250 000 Dollars geschätzt.

Ein furchtbarer Brand zerstörte den größten Teil der Stadt Kumajava (Japan), des Zentrum der japanischen Seiden-Industrie. Mehr als 2000 Häuser fielen der Feuersbrunst zum Opfer. Der Sachschaden ist ungeheuer.

Eisenbahnunglück bei Moskau. Nach einer Moskauer Meldung ist der Rigaer D-Zug Mittwoch nacht unweit Moskau entgleist. Ein Speisewagen und ein Wagen der zweiten Klasse wurden vollständig zertrümmert. 10 Personen wurden getötet und 30 verletzt. Unter den Passagieren sollen sich auch mehrere Reichsdeutsche befunden haben.

Eingesandt.

Zur Alkoholfrage.

Es ist bedauerlich, daß die Rechtsparteien, wohl aus taktischen Gründen, im Reichstage jüngst eine Stellung einnahmen, die einen Gesetzentwurf zum Scheitern brachte, der das Gemeindebestimmungsrecht in Bezug auf die Errichtung von Gastwirtschaften festlegen sollte. Nun findet in der Woche vom 10.—17. Mai ds. Jahres durch ganz Deutschland hin eine Werbewoche für das Gemeindebestimmundsrecht betreffs der Errichtung von Gastwirtschaften statt. Es gilt eine wirksame Erneuerung des heutigen Konzessionswesens und damit ein Volkslaster zu bekämpfen, das eine Unsumme von Kapital an Volkskraft und Volksgesundheit verschlingt. Wichtig ist, was hierzu die Mitteilungen des deutschen Vereins gegen den Alkoholismus schreiben: „Die Erhöhung der Reparationszahlungen aus dem deutschen Reichshaushalt richtet sich nämlich vom Jahre 1929/30 ab nach einem besonderen „Wohlstands"-Index. Einen wichtigen Bestandteil der sechs Dinge, die diesen Wohlstandsmaßstab bestimmen, bildet: „Der Gesamtgeldwert des Verbrauches an Zucker, Tabak, Bier und Branntwein in Deutschland, berechnet nach den von Verbraucher tatsächlich bezahlten Preisen."

Danach haben wir ein Recht zu sagen: Wer jetzt immer noch in der alten Weise weiter trinkt und weiter raucht, schadet unserem Vaterland — und nützt dem Ausland. Wer als Erwachsener durch sein Beispiel die Jugend ans Rauchen und Trinken gewöhnt, der sorgt im voraus für eine Vergrößerung der Reparationsabgabe.

Tr., Erndtebrück.



Sportwerbefest

am **Sonntag den 17. Mai,**
veranstaltet durch den

F.V. Wiesenbach.

Programm:

8 Uhr Beginn der leichtathletischen Wettkämpfe.
12 „ Auswahlspiel zwischen der Edergruppe und B- u. C-Klasse der Gruppe Biedenkopf.
1½ „ Spiel zwischen 2 A-Klasse-Auswahlmannschaften.

3 Uhr Festzug.

Anschließend

Tanz und Volksbelustigung

im Freien.

Es ladet freundl. ein

F.V. Wiesenbach.



Alles herhören!

Die Hochschule für Schuhputz und Lederbehandlung ist eröffnet!

Die Leitung hat der berühmte Schuhputziologe Immal aus Mettmann übernommen.
Spezialisten des In- und Auslandes haben ihre Mitwirkung zugesagt.
Immatrikulation für jedermann, der Schuhe, Stiefel und sonstiges Lederzeug trägt.
Es beginnt Professor Immal mit seiner Antrittsvorlesung.
(Fortsetzung folgt.)

Immalin

Tapeten

über 100 moderne Muster
zu außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Linkrusta für Sockel,
Tapetenleisten in Gold u. versch. Farben.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Aug. Imgardt, Laasphe.

Empfehle mein großes Lager in

Musik-Instrumenten

wie **Guitarren, Mandolinen, Lauten, Violinen, Zithern, Harmonikas,** ein- u. zweireihig,

von nur **ersten** Firmen **unter Garantie** für **reine** und **tonreiche** Instrumente zu **wirklich annehmbaren** Preisen.

Saiten sowie sämtliche **Zubehör- u. Ersatzteile** vorrätig.

Laasphe **August Imgardt.**

Trotz
Umbaues
hat mein Geschäft keine Störung.

Empfehle gleichzeitig
frischen Spargel
sowie alles Andere.

H. Seibel,
Laasphe, Bahnhofstr. 71.
Fernruf 67.

Zur Aufzucht von Geflügel
empfehle
Spratts Kükenfutter
gesch. Hirse
Bruchreis
Spratts Hühnerfutter
phosphors. Kalk
Wittgenst. Drogerie,
Max Hintz, Laasphe.

Ordentlicher
Maler- und Anstreichergehilfe
sofort gesucht.
E. Mebus,
Hilchenbach.

Nettes Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, gesucht.
Frau Reg.-Landmesser Knackwefel,
Laasphe, Mühlenstr. 10.

S. G. V.
Abteilung Erndtebrück.

Sonntag den 17. d. Mts.
Wanderung
nach Leimstruth. Daselbst Zusammensein mit anderen Abteilungen des Bezirks. Abmarsch **1** Uhr von Wittgensteiner Hof aus.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Einige
Lehrlinge
für **Schweißerei** und **Klempnerei** sucht
Westfalenwerk
Littfeld.

Zum 1. Juni für Geschäftshaushalt fleißiges, kinderliebendes
Mädchen,
möglichst nicht unter 20 Jahren, gegen hohen Lohn gesucht.
Marie Henkel,
Modewaren,
Biedenkopf.

Kirchlicher Anzeiger.

Gottesdienste in Laasphe.

S. Rogate, 17. Mai.

10 Uhr: P. Adams.

Versammlung der gr. Gemeinde-Vertretung.

Sammlung für Volmarstein und Wittekindshof.

Persil

allein verwenden!

Persil enthält beste Seife in feinster Verteilung so reichlich, daß jede Mitverwendung von Seife und Seifenpulver Verschwendung wäre. Genaue Befolgung der Gebrauchsanweisung sichert höchste Waschwirkung!

Zwiebeln
per Pfd. 15 Pfg.
Zu haben bei
Max Rosenbaum,
Laasphe.

Carl Gaerthe G. m. b. H. Wetzlar

Fernsprecher 442|443. Drahtanschrift Cegewe.

Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte.

Drahtmatratzen-Schonerdecken
3teilige Auflegematratzen
Klub- und Polstermöbel.
Lieferung nur an Wiederverkäufer.

Letzte Neuheiten
in
Pfeifen u. Mutzen
in großer Auswahl
eingetroffen.
Wilh. Saßmannshausen,
Erndtebrück.

In den nächsten Tagen trifft ein **Waggon**
Ia. Speisekartoffeln
ein und nehme ich noch Bestelluugen entgegen.
Ernst Müller, Erndtebrück.

Achtung! Achtung!
In Erndtebrück
bei Hotel Bomhof ist
Krämer's
Etagen-Karussell
nebst Schmidt's Preisschießen
in Betrieb gesetzt.
Dieselben Geschäfte sind Sonntag den 17. und Donnerstag (Himmelfahrt) geöffnet.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Heinr. Krämer,
aus Biedenkopf a. L.

Fertige Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung
für Frühjahr und Sommer

Anzüge
in allen Größen, aus modernen, tragfähigen Stoffen.

Sportanzüge
in verschiedenen Farben u. Fassons.

Sommer-Paletots

Loden-Mäntel

Gummi-Mäntel
Marke: Continental.

Windjacken
Wasch-Anzüge und -Joppen
Loden-Anzüge und -Joppen
Lüster- und gelbe Joppen

Hosen
Breeches und glatt,
aus: Manchester, Cord und Buxkin.

Sämtliche
Arbeitskleidungsstücke.

Waschanzüge
Kieler Fasson, Marke Duro.
Einzelne Blousen und Hosen in großer Auswahl.

Großes Stofflager
Elegante Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz.
Eigene Werkstatt im Hause.

Meine Preise sind für meine anerkannt guten Qualitäten als besonders vorteilhaft zu bezeichnen.

Nur im Spezialgeschäft finden Sie reiche Auswahl in allen Artikeln.

Fr. Loos I., Laasphe,
Telefon 177.



Auf
Kohlen u. Union-Briketts
nehme ich Bestellungen entgegen.
Ernst Müller, Erndtebrück.



an Stelle des teuren Bohnenkaffees — und Sie sparen und bleiben gesund dabei.
Der Gehalt macht's!
— 1 Pfund nur 50 Pfg. —

Liga zum Schutze der deutschen Kultur.

Samstag den 16. Mai, abends ½9 Uhr im „Westfälischen Hof" in Laasphe.

Oeffentlicher Vortrag

des Deutschrussen, Herrn Heine:

Unter Mördern, Henkern und Soldaten.

(Erlebnisse eines Mitkämpfers in Sowjet-Rußland.)

Anschließend russische Volksweisen auf der Balalaika.

Tapeten u. Kleister, Lacke, Oelfarben, Carbolineum u. Pinsel

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Otto Strack, Feudingen.

Kinder-Sport-Klappwagen,

erstklassige Fabrikate, in den verschiedensten Farben, zu äußerst günstigen Preisen.

Aug. Imgardt,
Laasphe.

Blaue Anzüge
Zwirn-u. Pilothosen
Maler-Bekleidung
Arbeiter-Hemden
kauft man
am billigsten
und in
bester Ausführung
bei
Meier Scheuer
Herren- u. Knaben-konfektion.

Kopfsalat,

frisch.

Gärtnerei A. Braun
Laasphe.

Täglich frisches

Speiseeis.

Conditorei und Café Schröder,
Laasphe.

Dr. Bufleb's Blutreinigungstee!

Vortrefflicher Frühlingstee für Jung und Alt! Von durchgreifend. blutreinigender Wirkung. Als milder natürlicher Abführtee beliebt und hochgeschätzt.

Max Hintz, Drogerie, Laasphe.

Damen-Frühjahrs-Konfektion

Mäntel,
Kleider,
Blusen,
Kostümröcke,
Kinderkleider.

Kleiderstoffe

Museline, Kattune, Leinen, Voile, Crepe de chine, Eolienne.

Ludwig Dresler, Laasphe.

Telefon 38.

Niemand versäume, beim Einkauf von

Tapeten

meine reichhaltige Auswahl anzusehen. Sie finden für Stube, Küche und Flur die neuesten, modernsten Muster. Zu allen Tapeten fein passende Borden in jeder Breite.

Lincrusta in verschiedenen Qualitäten.

Preise sind außerordentlich billig gesetzt.

Laasphe. Hermann Jung.

Verschiedene

Gleichstrommotore,

1½ bis 7½ PS., neu und gebraucht, zu günstigen Preisen abzugeben.

Kommunales Ueberlandwerk Wittgenstein G.m.b.H.
Berleburg i. W.

GARDINEN.

Stores in Etamine u. gewebt von Mk. 2.40 p. Stck. an

Gardinen, zweischalig mit Querbehang von Mk. 4.90 an

Gardinenstoffe in Tüll, Mull, Etamine

in 80 bis 100 cm Breite von Mk. 0.85 p. m an
„ 130 „ 150 „ „ „ „ 1,50 „ „ „

Scheibengardinen von 45 Pfg. an

Borden in Tüll u. Leinen

Rolloköper, 80, 100 u. 110 cm breit

Madras-Garnituren in hell u. dunkel

Madras am Stück

Rollokordel, Ringband, Abschlusszäckchen, Klöppelspitze, Einsätze, Motive

Gardinen-Anfertigung nach Angabe billigst.

Tüll-Bettdecken, ein- u. zweibettig von Mk. 4.90 an.

Ludwig Dresler
Laasphe.

Imkerkreisverband Wittgenstein.

Versammlung

am 21. Mai, nachm. 3 Uhr bei Herrn Gastwirt Kunze-Bahnhof Raumland-M.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist unbedingtes Erscheinen der Zweigvereine notwendig.

Balde, 13. Mai 1925.

Der Vorsitzende.

S. G. V.
Abtl. Laasphe.

Auf den am Samstag im Fuchsschen Saale stattfindenden **Vortrag** machen wir unsere Mitglieder aufmerksam.

Der Vorstand.

Schießabteilung

des
Laaspher Schützenvereins.

Sonntag den 17. Mai 1925, nachmittags **3** Uhr beginnt das **Eröffnungsschießen** im Lahnbach.

Vollzählige Beteiligung erwartet

Der Schützenmeister.

Ziegenzuchtverein Laasphe.

Mitglieder, welche beabsichtigen, ihre Ziegen bei der **Tierschau** auf dem Stünzel auszustellen, wollen dieses **bis zum 23. Mai** bei mir melden.

Karl Daub, Vorsitzender.

Freiwillige Feuerwehr Laasphe.

Uebung

auf Schloß Wittgenstein **Sonntag den 17. Mai.** Antreten (bei gutem Wetter) **8** Uhr vorm am Amtsgericht.

Der Brandmeister.
Helwes.

Freude bereiten



Kübler's

Sweater
Anzüge und Kleidchen.

Wer sie kennt,
kauft kein anderes
Fabrikat mehr.

Echte Küblers Fabrikate in reicher Auswahl zu haben bei

Fritz Vomhof, Erndtebrück.